Nr. 438. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 19. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Die Kaiserrede in Erfurt

hat die Aufmerksamkeit unseres Volkes wieder einmal in jene trüben Tage zurückgelenkt, wo der korsische Eroberer vor einem „Parterre von Königen" in Erfurt Hof hielt. Wie in diesem Jahre, war es im September 1808, wo vier Könige und 34 deutsche Fürsten mit glänzendem Gefolge in der freundlichen thüringenschen Stadt erschienen, um Zeugen zu sein der Begegnung des Zaren Alexander und des Kaisers Napoleon, die dann in dem geheimen Vertrage vom 12. Oktober 1808, in dem sich Rußland und Frankreich ihren Besitz gewährleisteten und gegenseitigen Beistand zusicherten, ihren konkreten Ausdruck fand. Es wäre seltsam gewesen, wenn auf diesen geschichtlichen Vorgang in der Kaiserrede nicht Bezug genommen worden wäre, und daß die Bezugnahme in zornigen Worten geschah, wird man einem Hohenzollernfürsten nicht verargen können, wenn man sich erinnert, daß Napoleon damals die Stirn hatte, den Prinzen Wilhelm von Preußen, der gleichfalls in Erfurt anwesend war, zu einer Hasenjagd auf den Feldern bei Jena einzuladen.

* * *

Zu dem Trinkspruch des Kaisers in Erfurt führt die „Wiener Neue Freie Presse" aus:

„Daß dem deutschen Kaiser die Absicht ferne lag, in Frankreich zu verletzen, versteht sich von selbst. Ihn hat augenscheinlich die Größe der geschichtlichen Ereignisse überwältigt, deren Schauplatz Erfurt gewesen ist. Man muß sich nur in die Zeit nach der Schlacht bei Jena zurückversetzen. Alle Geschichtsschreiber stimmen darin überein, daß es die Zeit der tiefsten Erniedrigung Preußens war. Erfurt hatte damals kapitulirt, stand unmittelbar unter französischer Herrschaft, und Napoleon hatte daselbst seine berühmte Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander von Rußland, welcher die Könige von Sachsen, Baiern, Würtemberg und Westfalen als seine demüthigen Vasallen beiwohnten. Die Schauspieler, welche auf Befehl des Kaisers aus Paris gekommen waren, um in Erfurt seinen Ruhm von der Bühne herab in getragenen Versen und Anspielungen voll byzantinischer Schmeichelei zu verkünden, durften sich rühmen, vor einem Parterre von Königen zu spielen; kein Geringerer als Goethe hat die Erinnerung an jene Tage aufbewahrt und der Nachwelt übergeben. Wenn Kaiser Wilhelm, von dem Gedanken an diese Zeit der Demüthigung überwältigt, warm wurde und die Worte nicht auf die Goldwage legte, so ist das nur menschlich und ehrenvoll. Aber die Parallele ist zu verlockend, die Erinnerung an jene Tage höchsten Glanzes der französischen Waffen zu berauschend, als daß nicht dieselben Leute, welche die Aufführung einer Wagnerschen Oper in Paris wie ein an der Majestät Frankreichs verübtes Verbrechen behandeln, auch daraus ein Agitationsmittel machen, darin eine willkommene Gelegenheit finden sollten, den Chauvinismus neuerdings aufzupeitschen. Weiter als bis zur Hervorbringung einiger Zuckungen der halbtodten Patrioten-Liga dürfte dieser Theil der Wirkung der Erfurter Rede schwerlich reichen. Die Mehrzahl der Franzosen hat trotz des Hochgefühls, mit welchem der Kronstädter Besuch ihre Brust erfüllt, bisher noch immer so viel gesundes Urtheil sich bewahrt, daß sie die Anstrengungen einer bankerotten Partei, die um jeden Preis von sich reden machen will, von den spontanen Aeußerungen des französischen Patriotismus zu unterscheiden weiß: es fehlt sogar nicht an Anzeichen, daß man in Frankreich nicht ganz ohne Empfindung dafür ist, wie übel die mit Rußland und dem Zar getriebene Abgötterei der Republik zu Gesichte steht. Allein als ein neuerliches Symptom der gesteigerten Spannung, welche die politische Atmosphäre erfüllt, mag der Erfurter Trinkspruch immerhin gelten."

Das „Neue Wiener Tagblatt" macht darauf aufmerksam, daß mit dem Namen des Korsen in Frankreich die Erinnerung an die militärische „Gloire" des Vaterlandes verbunden sei, daß diese Erinnerung in den Herzen aller Franzosen als Heiligthum lebe, und fährt alsdann fort:

„Wir hegen keine Furcht, daß die in der preußischen Gartenstadt gehaltene Rede des deutschen Kaisers sich etwa als verhängnißvolle Saat erweisen könnte, denn man ist auch in Frankreich von der aufrichtigen Friedensliebe des deutschen Kaisers überzeugt und man zweifelt auch in den leitenden Kreisen jenseits der Vogesen nicht daran, daß die Aussprüche Wilhelms II., mag ihr Wortlaut wie immer geartet sein, allezeit nur den Ausdruck patriotischen Pflichtbewußtseins darstellen, welches sich mitunter in kräftiges Pathos kleidet, daß sie aber niemals auch nur die entfernte Absicht einer Herausforderung an sich tragen. Aber des Zündstoffes ist gerade in diesem Augenblicke in Europa so viel aufgehäuft! Es liegt so viel Dynamit an allen Ecken und Enden, daß man mit äußerster Behutsamkeit an demselben vorübergehen muß, um nicht durch einen unbeabsichtigten Stoß eine verheerende Explosion herbeizuführen. Nun übermittelt der Telegraph aus Berlin einen anderen Text der vom Kaiser in Erfurt gehaltenen Rede, als er den ersten Angaben zufolge gelautet haben soll. Der Zweck dieser Publikation ist unverkennbar. Sie wird kalmirend auf den Welttheil wirken, der einer solchen Beruhigung zur Stunde dringender denn je bedarf. Die herrschenden Elemente in Frankreich mögen aber auch nach der Erfurter Rede des Kaisers Wilhelm an der Ueberzeugung festhalten, daß das deutsche Reich und sein Herrscher weit davon entfernt sind, aggressive Neigungen an den Tag zu legen."

* * *

Der Pariser „Paix", ein im Allgemeinen maßvolles Blatt, macht folgende Bemerkungen:

„Wir haben gestern mitgetheilt, daß der „Reichsanzeiger" einen Text der Kaiserrede veröffentlicht, welcher deutlich von dem Texte abweicht, denn die „Post" und die „Kölnische Zeitung" sowie telegraphische Bureaus zuerst meldeten, und welchen die französische Presse übereinstimmend wiederholt hat. Wir dürfen wohl annehmen, daß die erste Fassung die richtige war. Wir geben indessen zu, daß die durch das offizielle Blatt publizirte Aenderung die Tragweite der gesprochenen Worte wesentlich abschwächt. Es beweist dies, daß man sich der Verantwortlichkeit und Tragweite dieser Worte mehr und mehr bewußt wurde. Jeder Vernünftige muß zugeben, daß die Sache hiermit abgethan ist. Wir können jedoch die Haltung gewisser französischer Zeitungen wohl verstehen, die in einem heftigen und aggressiven Tone unter der Flagge des Patriotismus Mißklänge in die große Menge zu bringen suchen, denn man merkt, daß es nicht nur die Ehre ihres Volkes ist, welche sie vertheidigen, sondern daß sie auch für ihre eigenen Interessen kämpfen, welche sie in erster Linie wahrzunehmen und zu erhalten suchen."

Der „Paix" sagt also unumwunden, daß diejenigen französischen Blätter, welche sich am lautesten entrüsteten, dies vornehmlich mit Rücksicht auf ihre eigenen, d. h. materiellen Interessen gethan haben. Das ist ein beachtenswerthes Eingeständniß. Die Revanche-Schreier von einem der angesehensten Pariser Blätter als „Geschäftspatrioten" denunzirt, das ist fürwahr ein interessantes Zeichen der Zeit.

### Deutschland.

**Berlin**, 18. September. Der an Stelle des verstorbenen Generals Ristow Pascha als Chef der Artillerie in türkische Dienste tretende Major Steffen, Kommandeur der 2. Abtheilung des 27. Feld-Artillerie-Regiments in Wiesbaden, befand sich seit Oktober 1866 als Offizier im preußischen Heere. Er stand erst beim 2. Feld-Artillerie-Regiment in Stettin, dann beim 2. Festungs-Artillerie-Regiment. Nachdem er sich 1870 das Eiserne Kreuz erworben, kam er zu der neu formirten Divisions-Artillerie und besuchte von 1872 bis 1874 die hiesige Kriegsakademie. Bei der Neuorganisation der Artillerie im Jahre 1874 wurde er als Premierlieutenant in das großherzoglich hessische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25 versetzt, doch schon im folgenden Jahre kam er wieder nach Stettin in das 17. Feld-Artillerie-Regiment. Im Frühjahr 1876 wurde er zum großen Generalstab kommandirt und 1878 unter Beförderung zum Hauptmann in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt, in welchem er als Vermessungs-Dirigent bei der topographischen Abtheilung hervorragende Dienste leistete. So viel bekannt, hat er auch in dieser Zeit den Orient bereist. 1881 kam er mit einem um 2 Jahre vordatirten Patent als Batterie-Chef in das hessische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 nach Kassel. 1884 wurde er unter Stellung à la suite des 10. Feld-Artillerie-Regiments als Lehrer an die Artillerie- und Ingenieurschule kommandirt. 1886 wurde er wieder als Batterie-Chef in das 25. Feld-Artillerie-Regiment einrangirt, und am 22. März 1888 kam er als Major in das 11. Regiment, von dem aus er 1890 zum 27. Regiment versetzt wurde. Major Steffen gilt für einen außerordentlich tüchtigen, theoretisch und praktisch gleich durchgebildeten Artillerieoffizier.

— In den letzten Tagen hat die Reichsschulkommission getagt. Sie hat dem „Reichs-Anz." zufolge „in der Hauptsache" mit der Frage, welche Mittelschulanstalten Befähigungszeugnisse für den Einjährig-Freiwilligendienst ausstellen dürfen, sich beschäftigt und beschlossen, daß es ihrer Anschauung nach für „die staatlich geleiteten Anstalten in den deutschen Bundesstaaten bei ihrer Berechtigung zur Ertheilung von Reifezeugnissen für den Einjährig-Freiwilligendienst selbstverständlich sein Verbleiben haben" solle. Hiernach scheint die in Preußen beschlossene Einführung einer besonderen Prüfung, von deren Bestehen die Berechtigung zum einjährigen Dienst abhängig gemacht werden soll, die Reichsschulkommission gar nicht beschäftigt zu haben.

** Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat während der ersten fünf Monate des laufenden Etatsjahres die Summe von 263,782,822 Mark oder 235,729 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Auffallen muß der Rückgang in der Einnahme aus den Zöllen. Sie weisen gegen die ersten fünf Monate des Vorjahres ein Minus von nicht weniger als 9 Millionen auf, während der antheilige Etatssatz allerdings immer noch um 13 Millionen überschritten ist. Auf das Plus, welches gegenwärtig noch die Zuckermaterialsteuer in Höhe von 5 Millionen aufweist, darf kein Gewicht gelegt werden, weil sich dasselbe wohl bald zum größten Theile, wenn nicht ganz verflüchtigen dürfte. Dagegen ist es erfreulich, daß die Verbrauchsabgabe von Branntwein, welche im Etat für 1891—92 sogar niedriger als im Etat für 1890—91 veranschlagt ist, Ende August ein Plus gegen das Vorjahr von 2 Millionen aufzuweisen hatte. Von den übrigen Einnahmen ist noch die Börsensteuer zu erwähnen. Dieselbe hat gegen das Vorjahr bereits einen Rückgang von 1,3 Millionen zu verzeichnen.

**Königsberg i. Pr.**, 18. September. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Udo zu Stolberg stattete am Dienstag dem Bischof von Ermeland seinen Besuch ab. In Braunsberg, das mit Fahnen reich geschmückt war, empfing der Kaplan des Bischofs den Oberpräsidenten, welcher sich, nachdem er das Lyceum Hosianum und das Gymnasium besichtigt hatte, nach Frauenburg begab, wo er vom Bischof empfangen wurde. Bei der Tafel, an welcher das Domkapitel theilnahm, begrüßte der Bischof den Oberpräsidenten, worauf dieser, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, dankend erwiderte, es habe ihn mit besonderer Freude erfüllt, daß er so gute Beziehungen zwischen den staatlichen Behörden und dem Bischofe vorgefunden habe. Heute, wo breite Massen des Volkes, vom Materialismus und Atheismus ergriffen, sich der Sozialdemokratie in die Arme würfen, seien um so mehr die erhaltenden Elemente, d. h. der Staat und die christliche Kirche beider Konfessionen, darauf angewiesen, zusammen zu halten. Er trinke auf das Wohl des Bischofs und zugleich darauf, daß der Staat und die katholische Kirche in friedfertigem Einvernehmen an der Lösung der schweren vorliegenden Aufgaben arbeiten mögen. Nach dem Diner fand eine Besichtigung des Domes statt, worauf der Oberpräsident die Rückfahrt antrat.

**Breslau**, 18. September. (W. T. B.) Der Geheime Medizinalrath Prof. Dr. Klopsch ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

**Kassel**, 17. September. Mit freudiger Genugthuung begrüßte unsere Bevölkerung die Nachricht, daß die Kaiserin noch einmal von Erfurt hierher zurückkehren würde, um mit den kaiserlichen Prinzen einige Zeit im Schlosse auf unserer herrlichen Wilhelmshöhe zu wohnen. So hatten sich denn auch gestern Mittag gegen 12 Uhr große Menschenmengen am Bahnhof Wilhelmshöhe eingefunden, um dort der Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges zu harren und Ihre Majestät zu sehen und zu begrüßen. Pünktlich, 12 Uhr 20 Minuten, lief der kaiserliche Sonderzug ein. Die Kaiserin wurde auf dem Perron von dem Oberpräsidenten der Provinz, Staatsminister a. D. Grafen von Eulenburg, Herrn Regierungspräsident Rothe und Herrn Landrath von Dörnberg begrüßt. Sodann bestieg sie den bereit gehaltenen zweispännigen Hofwagen und fuhr in Begleitung der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, von dem zahlreichen Publikum durch Hochrufe begrüßt, direkt nach Schloß Wilhelmshöhe. Hier war schon vorher die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern eingetroffen, um Ihre Majestät zu bewillkommnen. Die Kaiserin, welche bei ihrer Ankunft ein einfaches graues Reisekleid trug, war über die ihr bereiteten Huldigungen sichtlich erfreut. Die Umgebung des Schlosses ist, da die Kaiserin sich in Ruhe zu erholen wünscht, abgesperrt. Den Ehrenwachdienst versieht eine kombinirte Kompagnie des 32. und 83. Infanterie-Regiments unter dem Befehl des Hauptmanns von Deininger. — Nach der Ankunft der Kaiserin verblieb das Publikum noch auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe, da man dort eine Stunde später das Eintreffen der kaiserlichen Prinzen erwartete. Nachdem man aber eine Zeitlang geharrt, wurde es bekannt, daß — zufolge neu getroffener Dispositionen — die kaiserlichen Prinzen erst mit dem Berliner Schnellzug 3 Uhr 47 Minuten ankommen würden und zwar nicht in Wilhelmshöhe, sondern hier in Kassel. Diese Nachricht hatte rasch die weiteste Verbreitung gefunden, so daß ein noch viel zahlreicheres Publikum schon lange vor Ankunft des Zuges die linke Seite des Bahnhofsplatzes und zum Theil auch den auf der gleichen Seite gelegenen Perron des Bahnhofs besetzt hielt. Der Zug traf mit einigen Minuten Verspätung ein. Als der kaiserliche Salonwagen gerade dem Fürstenzimmer gegenüber hielt, erschienen die drei ältesten Söhne des Kaiserpaares am Fenster. In demselben Augenblick war auch die Kaiserin mit der Oberhofmeisterin in die Thür des Fürstenzimmers getreten. Jetzt, als der Zug hielt, bestieg sie den Salonwagen und herzte und küßte die drei Prinzen, die glückselig sich den Armen der kaiserlichen Mutter überließen. Dann durchschritt die hohe Frau mit den drei Prinzen das Fürstenzimmer und bestieg die offene Hofequipage, die sie sofort auf dem nächsten Wege nach Wilhelmshöhe fuhr. Neben der Kaiserin saß die Oberhofmeisterin und gegenüber die drei Prinzen, welchen die blauen Matrosenanzüge allerliebst kleiden. Die Kaiserin trug eine graublaue Sommertoilette mit weißem Strohhut und weißer Straußenfeder. Schon bei der Ankunft des Zuges und dem Sichtbarwerden der Kaiserin erschollen Hochrufe des Publikums, welche sich draußen vor dem Bahnhofe und auf der ganzen Fahrt nach Schloß Wilhelmshöhe noch verstärkten. Die Kaiserin dankte nach allen Seiten und die Prinzen schwenkten ihre Mützen. Mit freudiger Spannung harrt man nun der Hierherkunft des Kaisers, der bis zum Montag hier bleiben wird.

**Hamburg**, 16. September. Morgen findet die Eröffnungsfeier des naturhistorischen Museums am Steinthorwall statt. Das Museum selbst ist nicht neu, vermag vielmehr seinen ersten Ursprung auf das Jahr 1653 zurückzuführen. Der nach den Entwürfen der hiesigen Architekten Semper und Krutisch errichtete stolze Bau, worin die Gebilde der organischen und unorganischen Welt in überraschender Fülle und Mannigfaltigkeit bereit stehen, Jeden zu belehren, dem der Sinn für die Natur und ihre Wunder im Scharwerke des Lebens noch nicht verloren gegangen ist, wurde aus den auf den hamburgischen Theil entfallenden Geldern der französischen Kriegskostenentschädigung mit einem Aufwande von 1,200,000 Mark erbaut. Ein freigebiger Raths- und Bürgerbeschluß bewilligte 300,000 Mark für Inventaranschaffungen, und so kann denn das naturhistorische Museum, welches lange Jahre in den unzureichenden, der Luft und des Lichtes entbehrenden Räumen des alten Johanneums vegetirte und verkümmern mußte, eine glänzende Auferstehung feiern, den Beginn einer großartigen Entwicklung zum Ruhme Hamburgs und der Wissenschaft. In der Ordnung, Aufstellung und Bestimmung des seit Jahrzehnten aufgehäuften Materials ist das Museum in vieler Richtung eigene Wege gewandelt, so daß es in mancher Beziehung als Muster für ähnliche Anstalten hingestellt und nach völliger Einrichtung und Fertigstellung in der gelehrten Welt als eine Anstalt ersten Ranges unter ihresgleichen bezeichnet werden darf. Der zeitige Direktor Professor Kräpelin hat sich auf seinen zum Studium der Museen-Einrichtungen gemachten Reisen mit allen bewährten technischen Erfordernissen vertraut gemacht. Diese sind zur Anwendung gelangt und mancher schöne, neue und eigenartige Gedanke von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Dr. Pfeffer, Dr. Gottsche, Dr. v. Brunn und Dr. Michaelsen zur Durchführung gekommen.

**Emden**, 15. September. Hier werden Vorbereitungen für eine Feier des 3. Oktober, des Tages, an welchem Ostfriesland vor 25 Jahren mit Preußen wieder vereinigt wurde, getroffen. Die städtischen Kollegien haben den ihnen gegenüber geäußerten Wunsch, die Veranstaltung der Feier offiziell in die Hand zu nehmen, indessen abgelehnt, „mit Rücksicht auf die augenblicklichen Theuerungsverhältnisse, das seit langem andauernde Darniederliegen aller Geschäfte und die ungünstigen Ernte-Aussichten".

**München**, 18. September. Den „Münch. N. N." zufolge soll die Ernennung des Prinzen Leopold von Baiern, zweiten Sohnes des Prinzregenten, zum Nachfolger des General-Feldmarschalls Grafen von Blumenthal in dessen Stellung als General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, die man bereits für die Anwesenheit des Kaisers bei den baierischen Manövern in Aussicht gestellt hatte, bei der Neujahrsansprache des Kaisers an die Korpsgenerale veröffentlicht werden. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so würden sämmtliche fünf Armee-Inspektionen der preußischen Armee von Mitgliedern regierender Häuser befehligt werden. Inspekteur der 1. Armee-Inspektion ist der General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, der 2. der General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, der 3. der kürzlich zum Generaloberst beförderte Großherzog von Hessen und der 5. der Generaloberst Großherzog von Baden. Die 4. Armee-Inspektion, die einzige, welche ihren Sitz in Berlin hat, besteht aus dem 3. (brandenburgischen) und 4. (sächsischen) Armeekorps, außerdem gehört zu ihr das 13. (würtembergische) Armeekorps und endlich sind ihm noch die beiden baierischen Armeekorps zugetheilt. Letzterer Umstand ist eigentlich das Einzige, was die Nachricht, daß Prinz Leopold dieser Inspektion vorgesetzt werden würde, einigermaßen glaubhaft erscheinen läßt. Andererseits spricht der Umstand, daß gerade die beiden Berlin am nächsten stehenden Armeekorps — das Gardekorps gehört nicht in den Verband der Armee-Inspektionen — den eigentlichen Kern dieser Inspektion bilden, dagegen, daß der Sitz der letzteren nach München verlegt werde. Daß Prinz Leopold, der mit der Tochter des Kaisers von Oesterreich vermählt ist, etwa nach Berlin überfiedeln sollte, erscheint gänzlich ausgeschlossen. Zur Zeit ist der Prinz, der erst 46 Jahre alt ist, kommandirender General des 1. baierischen Armeekorps. Er gehört eigentlich der Artillerie an und ist auch gelegentlich der letzten Manöver à la suite des 3. baierischen Feld-Artillerie-Regiments gestellt, nachdem er schon à la suite des 1. schweren Reiterregiments geführt wird und auch Inhaber des nach ihm benannten 7. Infanterie-Regiments in Bayreuth ist. Er hat eine beispiellos rasche militärische Laufbahn hinter sich. 1861 trat er mit 17 Jahren in das 6. Jägerbataillon ein; 1864 wurde er zum Oberlieutenant befördert und in die Artillerie versetzt, bei der er auch den Krieg im Jahre 1866 mitmachte. 1867 zum Hauptmann befördert, befehligte er im deutsch-französischen Kriege eine reitende Batterie im 1. baierischen Armeekorps und zeichnete sich namentlich bei Villepion aus, wofür er das eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt. Im Dezember 1870 wurde er Major, und bereits im März 1871 Oberstlieutenant. Als solcher erhielt er das Kommando des 1. Kürassier-Regiments. 1873 wurde er Oberst, 1875 im Alter von 31 Jahren Generalmajor und Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, 1881 Generallieutenant und Kommandeur der 1. Division. Am 2. März 1887 erfolgte seine Beförderung zum General der Kavallerie, zugleich übernahm er als Nachfolger des Generals v. Horn das Kommando des 1. baierischen Armeekorps. In der preußischen Armee ist er Chef des in Saarbrücken stehenden westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7, in der österreichischen Inhaber des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 7.

### Oesterreich-Ungarn.

Das „Wiener Fremdenblatt" weist in Anknüpfung an die Rixdorfer Rede Bebels auf die neue Phase, in welche die Sozialdemokratie eingetreten ist, hin, und sagt:

„Die Sozialdemokratie lebt seit geraumer Zeit schon in einer chronischen Krise. Die Natur derselben ist höchst interessant. Eine Partei muß den allgemeinen Naturgesetzen ihren Tribut entrichten. Sie kann im Laufe der Zeit hier unter dem wechselnden Mond nicht unverändert bleiben, sie entwickelt sich. Aber indem sie sich entwickelt, rückt sie auch allmälig von dem Standpunkte fort, den sie ursprünglich eingenommen. Und indem sie sich entwickelt, geht sie dem Zerfall entgegen. Dieser tritt derart ein, daß gewisse Elemente die naturgemäße normale Entwickelung des Ganzen nicht mitmachen; die Einen eilen voraus, die Anderen schlagen Seitenwege ein, ein dritter bleibt zurück. Alle diese Erscheinungen sind an der sozialistischen Partei zu beobachten. Die Anarchisten suchen, weiter zu gehen, als die Sozialisten. Das Facit bildet eine Entfremdung, welche auf dem Brüsseler sozialistischen Kongresse zur Ausschließung der Anarchisten geführt hat. Der Agrarsozialismus einerseits, der Antisemitismus andererseits, sie sind Seitenschößlinge, welche sich in loserer Verbindung zur Hauptmasse der Partei befinden. Die Nachhut der Truppe bilden die reaktionärer Gesinnten, die keinen Fortschritt mitmachen wollen und sich gegen einen solchen trotzig auflehnen. Es liegt im Geiste der Zeit, daß solche Denkungsart gerade bei der Jugend Wurzeln schlägt; die „Jungen" unter den Sozialdemokraten, welche der Parteileitung Opposition machen, sie sind die eigentlich „Alten". Sie wollen nämlich von der opportunistischen, sozialreformatorischen Neugestaltung der sozialdemokratischen Prinzipien nichts wissen, sie wollen sich nicht gleich einem Bebel, einem Auer, einem Liebknecht auf den Boden des aktuellen Staates, auf den Boden der gegenwärtigen Wirthschaftsform, der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung stellen, um ausschließlich in legaler Weise für die Interessen des vierten Standes zu kämpfen. Die Parteileitung muß mit ihren Gegnern immer häufiger ringen. Sie siegt zwar im Allgemeinen. Aber das Siegen kommt ihr nicht mehr leicht: sie ist eben alt. Und die Opposition tritt immer schärfer hervor. Sie beginnt, einen gewissen Einfluß zu bethätigen."

**Wien**, 18. September. Hier verlautet, Erzherzog Franz Ferdinand von Este werde den Kaiser auf seiner Prager Reise begleiten. Die Regierung erwartet von der Kaiserreise ersprießliche Folgen für die Lösung der böhmischen Frage.

Die von der Heeresverwaltung errichtete deutsche Volksschule in Przemysl ist eröffnet worden.

**Pest**, 18. September. Die Wiener gemeinsamen Ministerberathungen werden hier mit besonderem Interesse verfolgt, weil verlautet, Finanzminister Weckerle sei bereit, es auf eine Krise ankommen zu lassen, wenn der Kriegsminister seine Forderungen zu hoch stelle.

In Agram wurde jede politische Kundgebung in der dortigen Ausstellung untersagt.

**Pest**, 18. September. In einer offiziösen Auslassung macht sich der „Pester Lloyd" über die angeblichen Enthüllungen der „Times" betreffend die Dreibund-Verträge lustig. Man erwiese dem Urheber zu viel Ehre, seinen Erfindungen, die angeblich aus Pest stammen, ernste Bedeutung beizumessen. Es sei auch ausgeschlossen, daß es sich um einen ballon d'essai englischer Staatsmänner handle; denn bei der Innigkeit, die zwischen Wien, Berlin und London herrsche, sei das englische Kabinet in der Lage, unmittelbar über die Abmachungen der verbündeten Mächte Kenntniß zu erlangen.

### Schweiz.

**Bern**, 18. September. Bei Berguen (Graubünden) ist, wie bereits gemeldet, der Beiwagen des eidgenössischen Hauptpostwagens verunglückt; todt sind: Fräulein Lehmann aus dem Kanton Bern, Miß Gregor aus England. Schwer verwundet sind Herr Schaller aus Almens (Graubünden) und Fräulein Cadosi, eine schweizerische Postgehülfin. Frau Schaller und Fräulein Kirchen sind leicht verwundet. Der Hergang des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

**Bern**, 18. September. Der Unfall wurde laut Aussage des Postillons dadurch herbeigeführt, daß der Wagen an einen mitten in der Straße liegenden Stein anfuhr. Da die an der Seite der Fahrstraße hinführende Barriere sich in schlechtem Zustande befand, stürzte der Wagen über die jäh abfallende Geröllhalde in eine Tiefe von 80 Meter.

### Frankreich.

**Paris**, 18. September, Abends 11 Uhr 10 Minuten. (W. T. B.) Die Menschenmenge vor dem Opernhause verhält sich fortdauernd ruhig, es fanden keinerlei feindselige Kundgebungen noch Ruhestörungen statt. Einige junge Leute, welche zu sehr lärmten, wurden verhaftet. Im Ganzen wurden etwa 160 Verhaftungen vorgenommen. Die Vorstellung des „Lohengrin" fand eine sehr beifällige Aufnahme.

**Paris**, 18. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Temps" wurden bei der Einfahrt des französischen Dampfers „Amerique" in den Hafen von Salonichi die abgegebenen üblichen Salutschüsse von den englischen und türkischen Schiffen erwidert, von den italienischen jedoch nicht. Auch der zweite Salutschuß sei von italienischer Seite unerwidert geblieben. Der französische Botschafter in Konstantinopel sei von dem Vorfall verständigt worden.

**Paris**, 18. September. (W. T. B.) Der Botschaftsrath v. Schön stellte den Direktor der Berliner Sternwarte, Professor Dr. Förster, welcher an Stelle des verstorbenen Generals Ibanez von der internationalen Maaß- und Gewichtskommission einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde, in dieser Eigenschaft heute dem Minister des Aeußeren, Ribot, vor.

### Italien.

**Rom**, 18. September. (W. T. B.) Nach dem „Osservatore Romano" wohnten den heutigen Beisetzungsfeierlichkeiten für den Kardinal Rotelli in der Kirche Sainte Marie in Traspontina zwölf Kardinäle, der französische Botschafter, mehrere Prälaten und eine große Volksmenge bei.

**Pallanza**, 18. September. (W. T. B.) Der König von Rumänien stattete der Königin von Italien in Stresa einen Besuch ab. Das Befinden der Königin von Rumänien zeigt eine leichte Besserung.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 14. September. Laut ministerieller Verordnung tritt das Gesetz über die Untersuchung von Lebensmitteln am 1. Oktober in Kraft. Die Untersuchung der Lebensmittel wird einem Chemiker übertragen. Die Nachmachung, Verfälschung und chemische Verhüllung der Verdorbenheit von Lebensmitteln werden nach § 278 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bei Wasser und Brod, nicht unter 5 Tagen, oder mit Besserungshausarbeit bis zu 2 Jahren bestraft. Kaufleute, die solche Waaren feilhalten und absetzen, ohne deren wahre Beschaffenheit deutlich und ausdrücklich anzugeben, verfallen, wenn sie Mitwisser desselben Betruges sind, der gleichen Strafe. Unter besonders mildernden Umständen und im ersten Uebertretungsfalle kann auf Geldbußen erkannt werden. Spät kommt das Gesetz, aber immer gelegen; seine strenge Handhabung wird bald als eine große Wohlthat erkannt werden.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 19. September. Wie mitgetheilt, hatte unser verantwortlicher Redakteur wegen Aufnahme des Inserats einer Verlagsbuchhandlung ein polizeiliches Strafmandat wegen groben Unfugs in Höhe von 6 Mark erhalten. Auf die hiergegen bei dem königlichen Amtsgericht beantragte gerichtliche Entscheidung hat die königliche Polizeidirektion die Strafverfügung selbst wieder zurückgenommen.

— Schon mehr als zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit Schreiber dieses in Thüringen mit dem alten Rainer und dessen Sänger-Gesellschaft zusammentraf und aus vollem Herzen klang das „B'hüt di Gott, mei' Bua" mit dem sich der alte Sänger verabschiedete. Die Zeiten haben sich seitdem geändert; während früher der einfache und doch zu Herzen gehende Tyroler Nationalgesang bei Jedermann beliebt war und die Tyroler-Konzerte stets zahlreiche Zuhörer fanden, hat sich der Geschmack des Publikums jetzt wesentlich geändert, dasselbe will Abwechselung und immer wieder Abwechselung haben und die Tyroler-Konzerte erfreuen sich daher nicht mehr der alten Anziehungskraft. Freilich ist daran auch der Umstand schuld, daß die „Original-Tyroler", welche sich jetzt hören lassen, ihre Weisen gewöhnlich in den Berliner Sandbergen oder den Rixdorfer Höhen gelernt haben. Der alte Rainer hat stets darauf gehalten, daß in seiner Gesellschaft unverfälschtes Geblüt, nur echt Tyroler Stamm, enthalten war und sein Nachfolger, der junge Franz Rainer, eifert ihm darin nach, das hat uns das Konzert bewiesen, welches derselbe gestern im Saale der „Philharmonie" mit seiner Gesellschaft gab. Da konnte man noch echten Tyroler Sang hören, unverfälschte Naturjodler, frohe lustige Chöre. Eine junge Tyrolerin, Frl. Bella, welche als Solistin auftrat, hat einen sehr umfangreichen Sopran, der in der Höhe glockenrein klingt, allerdings auch — echte Naturstimme. Frau Rainer ist eine treffliche Altistin und Herr Rainer schlägt das Holz- und Stroh-Instrument mit viel Geschick. Daneben geben die Sänger auch einen feschen Schuhplatt'l-Tanz zum Besten, so daß auch die Abwechselung nicht fehlt. Die letzten Konzerte finden Sonntag und Montag statt.

— Seitens der kaiserlichen Ober-Postdirektion wird uns mitgetheilt, daß derselben häufig Anzeigen über Wohnungsveränderungen zugehen, welche nach Lage der Verhältnisse nicht dorthin gehören. Derartige Anzeigen sind zur Vermeidung von Verzögerungen stets unmittelbar an das Postamt 1 und in denjenigen Fällen, in denen es sich lediglich um veränderte Bestellung von Telegrammen handelt, an das Telegraphenamt hierselbst zu richten.

* Der 10 Jahre alte Knabe Ernst Ebert wurde letzte Nacht gegen 1 Uhr, auf einer Bank am Personenbahnhofe sitzend, vom Wächter obdachlos aufgefunden und ins städtische Kinder-Pension gebracht.

— Vorgestern Abend wurde in Altdamm ein frecher Diebstahl ausgeführt. Während sich der Landwirth Leben aus Franzhausen in das Kaufmann Nack'sche Geschäft begeben hatte, um dort Einkäufe zu machen, sprang ein Mann auf den vor der Thür haltenden Wagen des Leben und fuhr auf das schnellste die Straße entlang nach Stettin zu. Obwohl die Verfolgung des Diebes sofort vorgenommen wurde, war es nicht mehr möglich, denselben einzuholen. Hier in Stettin ist derselbe bemerkt worden. Das gestohlene Fuhrwerk bestand aus einem Rappen und einem dunklen Schimmel. Das Gefährt ist ein leichter grüner einsitziger Federwagen.

— (Personal-Chronik.) Der bisherige Bürgermeister Grulich in Jakobshagen ist in gleicher Eigenschaft auf eine weitere 12jährige Amtsperiode wiedergewählt und bestätigt worden. Der Regierungs-Kanzlist Dittmann von der königlichen Regierung zu Stettin ist zum 1. Oktober in den nachgesuchten Ruhestand versetzt. Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Nassenheide der Förster Rudolph Schulz in Böck zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Sallentin der Rechnungsführer Hauch in Sallentin zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt ist der Hauptsamts-Assistent Rammholz zu Rügenwalde in gleicher Eigenschaft nach Stettin. Pensionirt ist: der Hauptamts-Assistent Bahr in Stettin.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,90 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

## Aus den Provinzen.

Vorgestern Vormittag verunglückte auf der Jagd der Pächter des kleinen Gutes **Ribnitz bei Pinnow**, Herr Leopold Praft. Beim Wiederaufnehmen seines geladenen Gewehres, das er aus irgend einem Grunde zur Erde gelegt, ging der Schuß los und traf den Bedauernswerthen in die Seite. Der Tod trat sofort ein.

**Stralsund**, 18. September. Die Durchreise der Kronprinzessin von Schweden hatte gestern Nachmittag trotz des ungünstigen Wetters eine größere Anzahl Schaulustiger zur Anlegestelle der Postdampfer geführt. Die Geduld der Harrenden wurde indessen auf eine ziemlich harte Probe gestellt, denn in Folge Verspätung des schwedischen Zuges konnte der Dampfer erst 40 Minuten später hier eintreffen. Gegen ½4 Uhr kam der festlich geschmückte und bewimpelte Dampfer in Sicht und kurz vor 4 Uhr legte er an der Brücke an. Da die hohe Frau inkognito reiste, war zur Begrüßung nur der hiesige schwedische Konsul, Herr Siebe, erschienen, welcher sich alsbald, nachdem die mit Guirlande geschmückte Landungsbrücke übergelegt war, auf den Dampfer begab. Bald darauf verließ die Kronprinzessin, nach allen Seiten freundlichst grüßend, das Schiff, bestieg die bereitstehende äußerst elegante Equipage, welche von Herrn C. Faust jr. gestellt war, und fuhr direkt bis zum Zuge. Hier unterhielt sich die hohe Frau noch einige Zeit mit Herrn Konsul Siebe und fuhr sodann, die Grüße des Publikums in liebenswürdigster Weise erwidernd, zum Hauptbahnhofe, von wo aus sie mit dem Schnellzuge die Fahrt nach Berlin fortsetzte. In Begleitung der Kronprinzessin befand sich außer der Dienerschaft nur ein Kammerherr und eine Kammerfrau. Unter der Dienerschaft erregte ein junger Neger, der zwei prächtige russische Windhunde an der Leine führte, besonderes Interesse. Von den im Hafen liegenden Schiffen hatte ein großer Theil reichen Flaggenschmuck angelegt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 18. September. Ein Mordversuch ist in der gestrigen Nacht auf den am Halleschen Ufer wohnenden Privatdozenten Dr. jur. Prager von seinem Schwager im anscheinenden Einverständniß mit der Frau des Opfers verübt worden. Die Familie Pr. besteht aus den Ehegatten und zwei Töchtern von 11 und 2 Jahren. Die Verhältnisse sind sehr gute. Die „Nat.-Z." berichtet folgendermaßen über den Vorgang: Zwischen den Gatten schwebt seit länger denn Jahresfrist eine Ehescheidungsklage, welcher zufolge die Eheleute getrennt von einander in der Wohnung lebten, und zwar dergestalt, daß die Frau sich bei Anwesenheit des Mannes stets einschloß. Eine weitere Folge des schwebenden Prozesses war, daß Pr. dem 27jährigen Bruder seiner Frau Max Schweitzer, welcher in einem Spitzengeschäft der Krausenstraße als Kommis in Stellung war und bei seiner Mutter wohnte, seine Wohnung verwiesen hatte. Gestern um 8¼ Uhr nun bemerkte der Hausdiener Blank vor der Thür des Hauses am Halleschen Ufer einen kleinen Mann, welcher einen Vollbart hatte und mit Kaisermantel und Zylinderhut bekleidet war. Wenn auch die Gestalt derjenigen Max Schweitzers, welcher verwachsen ist, ähnlich sah, so erkannte ihn Blank doch nicht als diesen, weil Schweitzer keinen Vollbart hat. Als der Portier sich für einen Augenblick abwandte, lief der Fremde über den Hof die Hintertreppe hinauf, vom Portier verfolgt, welcher oben in der ersten Etage angelangt, nichts mehr sehen konnte. Auch ein Dienstmädchen Pr.'s wußte nicht anzugeben, ob etwa Jemand in die Wohnung ihrer Herrschaft eingetreten sei. Nachdem nun Alles zur Ruhe gegangen war (Pr. schlief in einem nach dem Garten zu neben demjenigen seiner Frau belegenen Zimmer) hörte Pr. ein Geräusch und richtete sich im Bette auf, um Licht zu machen. In diesem Augenblick krachte ein Schuß, welcher Pr. im Genick traf. Durch seine Hülferufe wurde das Haus und auch das Nachbarhaus allarmirt, und der in Nr. 28 wohnhafte Steinmetzmeister Metzing sorgte für die Benachrichtigung der Polizei. Bevor diese erschien, wagte Niemand die Wohnung zu betreten; als man dann eindrang, machte man wichtige Entdeckungen. Frau Pr., welche von ihrem Mann der Anstiftung zum Morde bezichtigt wurde, lag im Bette, auf demselben ein Kaisermantel und Hut mit dem Zeichen M. Sch. Ferner fand man einen falschen Vollbart im Eßzimmer, und es unterlag nunmehr keinem Zweifel mehr, daß Max Schweitzer der Thäter war, welcher die Verkleidung angelegt hatte, um unerkannt in die Wohnung zu gelangen. Er war aber bereits entkommen. Ferner war es klar, daß seine Schwester ihm Beihülfe geleistet hatte. Sie hatte ihn nicht nur in die Wohnung hereingelassen, sondern auch wahrscheinlich in dem Schlafraum ihres Mannes hinter den Portieren einer Toilette verborgen gehalten, bis er den Anschlag gegen Pr. ausführen konnte. Die Frau wurde festgenommen. Schweitzer, welcher seit Sonntag in Hamburg vermuthet wurde und auch von dort geschrieben hatte, ist nach dem Attentat auf Socken in die Wohnung seiner Mutter geschlichen. Der dortige Pförtner Hermann hat ihm die Thür geöffnet, ohne ihn zu erkennen. Den Grund zu der von Pr. eingeleiteten Scheidungsklage soll seine Frau durch ihr Verhalten während der Abwesenheit ihres Mannes auf einer acht Monate währenden Reise um die Welt gegeben haben. Sie leugnet jede Schuld an der That und will für ihren Bruder nicht verantwortlich zu machen sein. Pr. selbst ist nicht lebensgefährlich verletzt worden; er konnte noch in der Nacht im Polizeipräsidialgebäude erscheinen.

**Frankfurt a. M.**, 17. September. Heute Abend spielten auf dem Platze der elektrischen Ausstellung die drei Kapellen zusammen, nachdem sie sich schon Nachmittags je einzeln so schöne Erfolge zu erringen gewußt hatten. Die großherzoglich luxemburgische Militär-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Kähnt, sowie die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (brandenburgisches Nr. 3) aus Mainz unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Schulze und schließlich die hier ganz neue Kapelle des 1. pommerschen Grenadier-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Herrn Offeney aus Stettin leisteten je das beste und das Zusammenspiel der beiden erstgenannten Musikkorps ließ die künstlerische Leistungsfähigkeit der Mitwirkenden auf das günstigste beurtheilen. Auch das Zusammenspiel der Luxemburger mit den Pommern bereitete den zahlreichen Musikfreunden einen besonderen Genuß. Auf das Programm einzugehen würde zu weit führen, jedenfalls aber erfreuten sich die gewählten Nummern sowie die Ausführung derselben der ungetheilten Anerkennung allerseits.

**Jüterbog**, 18. September. Ueber den schweren Unglücksfall, der das 1. Bataillon des Garde-Fußartillerie-Regiments am Donnerstag betroffen hat, erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes Nähere: Bei dem durch den Büchsenmacher Schmidt der Fußartillerie-Schießschule vorgenommenen Entladen der Kartätsche eines Schnellfeuergeschützes entzündete sich unvermuthet die Pulverladung, so daß der Schuß los ging. Dem Büchsenmacher wurde die linke Hand (nicht die rechte, wie gestern berichtet) zerrissen, so daß sie später abgenommen werden mußte, die rechte Hand aber schwer verletzt. Der in der Nähe stehende Major von Eckartsberg erlitt durch eine Kugel eine Zerschmetterung des Unterkiefers, erhielt einen Schuß durch die Schulter und durch ein Sprengstück eine Kontusion der Brust. Der Kompagniechef Hauptmann Eck erfuhr durch einen Streifschuß eine leichte Verletzung am Halse. Ferner erlitten noch 5 Mann theils schwere, theils leichte Verwundungen. In das Garnison-Lazareth von Jüterbog wurden gebracht: der Büchsenmacher Schmidt, der Unteroffizier Prootz der 2. Kompagnie, der Obergefreite Roggendorf der 3. Kompagnie, sowie der sehr schwer verletzte Kanonier Hambach von der 4. Kompagnie, dessen Zustand hoffnungslos ist. Der Büchsenmacher Schmidt, der auch eine Kontusion an der Brust und am Schenkel erhielt, ist vernehmungsfähig geblieben. Mit seiner in Berlin wohnenden Braut wollte er in kürzester Frist die Hochzeit feiern.

**Altona**, 18. September. Heute früh ist bei dem Bau der städtischen Elektrizitätswerke ein Gerüst eingestürzt. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei verwundet.

— (Neue Titulatur.) Kommerzienrath (bei einer Hoffestlichkeit zu seiner Gattin): „Gott, was e' seine Gesellschaft! Da geht Seine Excellenz der Herr Marschall mit Seiner Eminenz dem Herrn Kardinal . . .!" Seine Gattin: „Und wer ist der dicke Herr, der soeben den Grafen anspricht?" Kommerzienrath: „Das ist — das ist — Seine Korpulenz der Herr Geheimrath!"

— (Unter Spitzbuben.) Ede: „Heut' habe ich beim Geheimrath N. Holz gesägt. Da ist's aber fein; ein ganzes Dutzend silberne Serviettenhalter lagen auf dem Küchentisch." — Lude: „Ach, zeig' doch mal einen."

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 19. September. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 15° Reaumur. Wind: WNW.

**Weizen** fester, per 1000 Kilogr. loko 225 bis 233 bez., per September-Oktober 228 bis 228,50 bez., per Oktober-November 226 B. u. G.

**Roggen** etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 210—234 bez., per September-Oktober 237—238—237,50 bez., per Oktober-November 236—235,50 bez., per November-Dezember 232,50 bez.

**Gerste** per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez., feinste über Notiz bez.

**Hafer** per 1000 Kilogramm loko neuer 155—163 bez.

**Winterrübsen** loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

**Winterraps** per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

**Rüböl** per 100 Kilogramm loko 60,25 bez.

**Spiritus** spätere Termine fester, per 10,000 Literprozent loko 70er 57,00 bez., per September 70er 57,00 B., per September-Oktober 70er 54,00 nom., per Oktober-November 70er 52,8 nom., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1892 70er 52,9 nom.

**Petroleum** ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 228,25, Roggen 237,50, 70er Spiritus 57,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

### Landmarkt.

**Weizen** 225—232. **Roggen** 226—233. **Gerste** 164—170. **Hafer** 162—170. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,5—4,00. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 54—78. **Erbsen** —,—.

### Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 18. September.

Der Verlauf des dieswöchentlichen Börsenverkehrs ließ im großen Ganzen keine ausgeprägte Tendenz erkennen. Die grande speculation á la hausse wartete vergebens auf eine offizielle Bestätigung über den Abschluß der 500 Millionen-Anleihe und fühlte sich etwas gedrückt, als an Stelle derselben die Botschaft über eine dritte Auflage von 25,000,000 Rubel Kreditbillets (alias Banknoten) erschien. Man wird indeß nicht glauben dürfen, daß die entente cordiale vor dem Goldpunkte Halt gemacht hat, da doch von vornherein der Oktober zur Plazirung der Russen-Anleihe ins Auge gefaßt war. Trotzdem ist der Zeitpunkt sehr nahe gerückt, wo ein völliger Tendenzwechsel eintreten wird. Die Pariser Börse, unterstützt von einigen hiesigen Faiseurs, hat zwar eine lebhafte Aufwärtsbewegung durch ein Positionsspiel zu Stande gebracht, doch fühlt man bereits den Boden unter den Füßen schwanken, man sieht den Abgrund, in welchen ein bedeutender Theil französischen Kapitals gebettet wird. — Nicht nur die widersinnige Bewerthung russischer Staats-Anleihen zwingt zur Korrektur, nicht nur die Unmöglichkeit der Pariser Börse, Milliarden russischer Anleihen auf so exponirter Höhe zu erhalten, sondern vor allem sachliche Gründe bereiten den unaufhaltbaren Sturz. — Nachdem es Rußland vermöge günstiger Ernten vergönnt war, sich finanziell in Aller Augen derartig zu erheben, daß das „Guthaben dieses Landes" den Geldmarkt zu regieren vermochte, vermag eine Mißernte das Prestige zu verwischen, den so unerschütterlich erschienenen Finanzbau einfach hinwegzufegen! — Und in solcher Kalamität die verwegenste Finanzpolitik! — Hie Konstantinopel — Hie Afghanistan! so lautet die Parole im Frieden — und gleichzeitig schiebt man ein Armeekorps nach dem andern an die Grenze — während man in Paris vor Begeisterung für eine neue und sehr gediegene Kosaken-Anleihe den Kopf verliert! — Inmitten solcher Zeiten, wo unser Monarch den Ernst der politischen Lage in all' seinen Reden wiederspiegeln läßt, wo man nur über den Zeitpunkt uneinig sein kann, wann das Kriegsgewitter losbricht, muß man solches Reiterkunststück, wie es in Paris demnächst gezeigt werden wird, wahrnehmen, um alle irgendwie bedenklichen Werthe loszuschlagen. Jetzt ist der Augenblick gekommen, sich gleichzeitig eine Deckung zu verschaffen für den etwaigen Ausfall, den in schweren Zeiten die besten Werthe nicht umgehen können, durch eine Spekulation à la baisse in russischen Orient-Anleihen, in russischen Südwestbahn-Aktien! Ich sagte eingangs, Tendenz und Kourse schwankten in der abgelaufenen Woche hin und her, doch neigt sich Alles zu einem scharfen Rückgange. — Ausländische Fonds und Bank-Aktien standen unter dem Einflusse des Russengeschäfts, während der Montanmarkt matt lag. Die Spekulation betrachtet jetzt auch die Kohlenindustrie als gefährdet und sieht schon in einer leichten Ermäßigung der Preise den Beginn einer fortlaufenden Skala. Da die haute finance, ebenso das kapitalkräftige Publikum unter dem politischen Drucke unthätig bleiben, so hat die Kontremine bis auf weiteres gewonnenes Spiel. — Recht fest behaupteten sich Zinkwerthe, welche in Folge der sehr günstigen Konjunktur und in Anbetracht des wachsenden Bedarfs seitens der elektrotechnischen Industrie als gute, ersprießliche Kapitalsanlage empfohlen werden können. Es sind dies die Aktien

der Stolberger Zinkhütte,
des rheinisch-nassauischen Bergwerks,
des märkisch-westfälischen Bergwerks,
der Berzeliushütte,
der schlesischen Zinkhütte.

Unter den Industriepapieren sind einzelne als sehr günstig fundirte und sehr flott prosperirende der besonderen Beachtung werth. Ich nenne

Schwanitz Gummi-Aktien,
Schwartzkopf Maschinen-Aktien,
Hannover Maschinen St.-Pr.-Akt. A.,
Deutsche Thonröhren- und Chamotteaktien.

Auf dem Gebiete für Eisenbahnaktien wirken tendenziöse Zeitungsartikel. Alle österreichische Eisenbahnaktien werden demnächst in österreichische Rente verwandelt, wobei die österreichische Regierung den Werth bewilligt, den die Börse vorzuschreiben beliebt. Man wird eben gut thun, diese Bewegungen aus der Ferne zu beobachten. — Die schweizerischen Eisenbahnaktien stehen gleichfalls unter dem Einflusse einer Gruppe, von deren Laune die Kourse abhängen.

Als dauernde Kapitalsanlage empfehle ich
deutsche und preußische Fonds,
österr. und ungarische Fonds,
serbische Fonds.

Der Geldmarkt befindet sich anläßlich des Quartalswechsels in anziehender Tendenz.

**Berlin, 18. September 1891.**

### Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Die Preise gingen in dieser Woche 3 Mark höher.

Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 109—111, IIa 106—108, IIIa 102—105 Mark.

Landbutter: pommersche 80—90, Netzbrucher 78—88, ost- und westpreußische gewöhnliche 80—85, Tilsiter 90—95, Elbinger 90 bis 95, schlesische 85—93, polnische 73—76, galizische 70—73, baierische Land- — Mk.

**Berlin**, 19. September. Weizen per September-Oktober 235,75 bis 235,75 Mark, per Oktober-November 239,50 Mark, per November-Dezember 233,50 Mark.

**Roggen** per September-Oktober 242,25 bis 241,75 Mark, per Oktober-November 239,75 Mark, per November-Dezember 237,00 Mark.

**Rüböl** per September-Oktober 62,50 Mark, per April-Mai 62,00 Mark.

**Spiritus** loko 70er 58,40 Mark, per September 70er 60,10 Mark, per September-Oktober 70er 54,80 Mark, per April-Mai 70er 53,70 Mark.

**Hafer** per September-Oktober 161,25 Mark.

**Petroleum** per September 22,90 Mark.

**London.** Wetter: warm, Regenschauer.

### Berlin, 19. September. Schluß-Course.

| | |
|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 104,83 |
| do. do. 3½% | 96,75 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | 83,40 |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 95 25 |
| Italienische Rente | 89,80 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 53,30 |
| Ungar. Goldrente | 88,75 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 97,50 |
| Serbische 5% Rente | 85,20 |
| Griechische 6% Goldrente | 76,50 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 97,10 |
| do. do. von 1880 | —,20 |
| Mexikan. 6% Goldrente | 85,30 |
| Oesterr. Banknoten | 173,25 |
| Russ. Banknot. Cassa | 215,00 |
| do. do. Ultimo | 214,25 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 101,75 |
| do. (110) 4% | 99 10 |
| do. (100) 4% | 96,00 |
| P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission | 101 40 |
| Stett. Vulc.-Act Litt. B. | 108,30 |
| Stett. Vulc.-Prioritäten | 122,40 |
| Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M. | 95,00 |
| do 6 proz. Prioritäten | —,— |
| Petersburg kurz | 213,25 |

| | |
|---|---|
| London kurz | 203,05 |
| London lang | 202,15 |
| Amsterdam kurz | 168,10 |
| Paris kurz | 80,25 |
| Belgien kurz | —,20 |
| Bredow. Cement-Fabr. | 108,75 |
| Neue Dampf.-Comp. (Stettin) | 93,00 |
| Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 222,75 |
| „Union", Fabrik chem. Produkte | 128,90 |
| **Ultimo-Course:** | |
| Disconto-Commandit | 171,40 |
| Berliner Handels-Gesell. | 131 30 |
| Oesterr. Credit | 149,10 |
| Dynamite-Trust | 134,75 |
| Bochumer Gußstahlfabrik | 113,75 |
| Laurahütte | 115,00 |
| Harpener | 1[illegible]1 40 |
| Hibernia Bergw.-Gesellsch. | 149,50 |
| Dortm. Union St.-Pr. 6% | 65,50 |
| Ostpreuß. Südbahn | 76,30 |
| Marienburg-Mlawka-bahn | 56,30 |
| Mainzerbahn | 109,75 |
| Norddeutscher Lloyd | 110,25 |
| Lombarden | 46,10 |
| Franzosen | 121,90 |

Tendenz: zieml. fest.

**Hamburg**, 18. September, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,15 per Oktober 12,60, per Dezember 12,50, per Januar-März 12,70, per März 12,80, per Mai 13,00. — Abgeschwächt.

**Hamburg**, 18. September, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 72,00, per Dezember 61,75, per März 59,75, per Mai 59,75. — Kaum behauptet.

**Bremen**, 18. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 5,90 Mark B. — Baumwolle niedriger. — Reis schwach.

**Wien**, 18. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,45 G., 10,48 B., per Frühjahr 10,92 G., 10,95 B. Roggen per Herbst 10,00 G., 10,03 B., per Frühjahr 10,39 G., 10,42 B. Mais per August-September 6,65 G., 6,75 B., per Mai-Juni 1892 6,03 G., 6,06 B. Hafer per Herbst 6,38 G., 6,41 B., per Frühjahr 1892 6,50 G., 6,53 B.

**Pest**, 18. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 10,31 G., 10,33 B., per Frühjahr 1892 10,67 G., 10,69 B. Hafer per Herbst 5,81 G., 5,83 B., per Frühjahr (1892) 6,10 G., 6,12 B. Mais per Oktober-November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 6,65 G., 6,67 B. Kohlraps per September-Oktober 14,25 G., 14,35 B. — Wetter: Schön.

**Amsterdam**, 18. September. Java-Kaffee good ordinary 53,50.

**Amsterdam**, 18. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

**Amsterdam**, 18. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 261, per März 273. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine steigend, per Oktober 235, per März 245. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,00, per Herbst 33,37, per Mai 34,50.

**Antwerpen**, 18. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste unbelebt.

**Antwerpen**, 18. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅛ bez. und B., per September 15⅛ B., per Oktober-Dezember — bez., 15⅜ B., per Januar-März 15⅝ B. — Fest, aber ruhig.

**Paris**, 18. September, Nachmittags. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % fest, loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr 3 per 100 Kilogramm per September 36,75, per Oktober 35,62½, per Oktober-Januar 35,25, per Januar-April 35,50.

**Paris**, 18. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 27,00, per Oktober 27,30, per November-Februar 27,90, per Januar-April 28,50. Roggen ruhig, per September 20,00, per Januar-April 21,90. Mehl fest, per September 61,00, per Oktober 61,50, per November-Februar 63,10, per Januar April 64,00. Rüböl beh., per September 73,00, per Oktober 73,50, per November-Dezember 74,25, per Januar-April 75,50. Spiritus ruhig, per September 39,00, per Oktober 39,00, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 40,25.

**Paris**, 18. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Schluß sehr fest.

| | | Kours v. 17. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 97,37½ | 97,20 |
| 3% Rente | 95,72½ | 95,57½ |
| 4½% Anleihe | 105,82½ | 105,80 |
| Italienische 5% Rente | 90,40 | 90,37½ |
| Oesterr. Goldrente | 96,25 | 96,25 |
| 4% ungar. Goldrente | 89,68 | 89,68 |
| 4% Russen de 1880 | —,— | 99,00 |
| 4% Russen de 1889 | 98,25 | 98,20 |
| 4% unifiz. Egypter | 491,87 | 491,87 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 72,25 | 72⅛ |
| Convert. Türken | 17,97½ | 17,97½ |
| Türkische Loose | 63,60 | 63,75 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | 403,75 | 405,00 |
| Franzosen | 622 50 | 625,00 |
| Lombarden | 243,75 | 243,75 |
| „ Prioritäten | 315 00 | 315,00 |
| Banque ottomane | 555,00 | 554,00 |
| „ de Paris | 786,00 | 787,00 |
| „ d'escompte | 447,00 | 447,00 |
| Crédit foncier | 1291,00 | 1291,00 |
| „ mobilier | 315,00 | 315,00 |
| Meridional-Aktien | —,— | 627,00 |
| Panama-Kanal-Aktien | 22,00 | —,— |
| „ 5% Obligationen | 22,00 | 22,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 548,75 | 552,50 |
| Suezkanal-Aktien | 2886,00 | 2875,00 |
| Gaz Parisien | —,— | —,— |
| Credit Lyonnais | 822,00 | 822,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 570 00 | —,— |
| Transatlantique | 588,00 | 590,00 |
| B. de France | —,— | 4580,00 |
| Ville de Paris de 1871 | 409,00 | 409,00 |
| Tabacs Ottom. | 342 00 | 342,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | —,— | 96,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 123 5/16 | 123 7/16 |
| Wechsel auf London kurz | 25,29½ | 25,30 |
| Cheque auf London | 25,31 | 25,31½ |
| Wechs. Amsterdam k. | 207,06 | 207,25 |
| „ Wien k. | 213,25 | 213,25 |
| „ Madrid k. | 462,50 | 463,00 |
| Comptoir d'Escompte neue | 546,00 | —,— |
| Robinson-Aktien | 61,25 | 62,50 |

**Havre**, 18. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 89,00, per Dezember 76,00, per März 73,50. — Unregelmäßig.

**London**, 18. September. 96 % Javazucker loko 15,25, träge. — Rübenrohzucker loko 13,12, fest. — Centrifugal-Cuba —.

**London**, 18. September. Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 53,00.

**London**, 18. September. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

**Liverpool**, 18. September. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl stetig, Mais 2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

**Glasgow**, 18. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 5 d.

**Glasgow**, 18. September. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501,435 Tons gegen 656,624 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 73 im vorigen Jahre.

**Newyork**, 18. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 58,00. Weizen per Dezember 108½.

**Newyork**, 18. September. Wechsel auf London 4,80¾. Petroleum in Newyork 6,20 bis 6,35, in Philadelphia 6,15—6,30, rohes (Marke Parkers) 5,50. Pipe line certif. per Oktober — D. 59 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05⅛ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04⅞ C., per Oktober 1 D. 05½ C., per Dezember 1 D. 08⅞ C. Getreidefracht 4,00. Mais 60,75. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 17,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,02. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,82. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 108,50.

## Woll-Berichte.

**Antwerpen**, 18. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., per Oktober 4,60, per Dezember 4,67½, per März 4,77½, per Juni-Juli 4,85 Käufer.

**London**, 18. September. (W. T. B.) Wollauktion. Wolle bessere Nachfrage, Preise unverändert.

## Bankwesen.

**Paris**, 17. September. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,345,345,000, Abnahme 3,939,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,257,316,000, Abnahme 854,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 553,350,000, Zunahme 3,612,000.
Notenumlauf Franks 2,963,696,000, Abnahme 9,315,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 386,625,000, Abnahme 24,008,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 261,599,000, Zunahme 18,655,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 299,165,000, Abnahme 3,146,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 5,293,000, Zunahme 304,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 87,81 Prozent.

**London**, 17. September. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 17,284,000, Zunahme 2000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,478,000, Abnahme 253,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 26,312,000, Abnahme 252,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 27,560,000, Abnahme 530,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31,859,000, Zunahme 190,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,623,000, Abnahme 675,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 16,225,000, Abnahme 46,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,164,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 47⅛ gegen 46½ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 129 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 33 Millionen.

## Telegraphische Depeschen.

**Mühlhausen**, 19. September. Der Kaiser begab sich heute früh 6½ Uhr zu Wagen über Bollstedt nach dem Manöverfeld. Der Kaiser führt heute das 4. und 11. Armeekorps gegen den markirten Feind. Richtung nach Mühlhausen, Schlotheim auf Langensalza.

**Pest**, 19. September. In der gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz wurde, wie die „Budapester Korrespondenz" erfährt, der Voranschlag des gemeinsamen Budgets berathen. Das Blatt glaubt, die Steigerung der Lebensmittelpreise werde jedenfalls einen, wenn auch nicht großen Nachtragskredit erfordern. Ein bedeutendes Mehrerforderniß werde durch die Erzeugung rauchschwachen Pulvers verursacht werden. Die Vergrößerung der Kadres soll bei der Konferenz eingehend erörtert worden sein.

**Paris**, 18. September, nach Mitternacht. Die zweite Vorstellung des „Lohengrin" fand unter ebenso großem Beifall wie die erste statt und nahm, von zwei Zwischenfällen abgesehen, einen ungestörten Verlauf. Ein Zuhörer am Orchester sprang am Schlusse des zweiten Aktes auf und forderte den Orchesterdirigenten auf, die Marseillaise zu spielen. Alles rief „hinaus" und verlangte die Entfernung des Störers, welche auch sofort von einem Munizipal-Gardisten vorgenommen wurde. Gegen die Mitte des zweiten Aktes entstand in einer Loge des dritten Ranges Lärm. Sämmtliche Zuschauer wendeten ihre Blicke der Loge zu, aus der auch ein Pfiff ertönte. Die Munizipalgarden betraten die Loge, um dieselbe zu räumen und verhafteten dabei zwei Redakteure des „Intransigeant", Maes und Vervoert, welche sich der Ausweisung widersetzten. Der Austritt des Publikums aus dem Theater ging ohne jeden Zwischenfall bis 12½ Uhr vor sich.

Auch außerhalb des Theaters war der Verlauf ein bedeutend ruhigerer als am Mittwoch. Das Publikum bestand zum größten Theile aus Neugierigen. Von den Verhafteten, deren Zahl 680 erreichte, sind weitaus die meisten lärmende Gassenjungen und Leute, welche auf die Aufforderung der Polizisten nicht weiter gehen wollten. Eine größere Anzahl von Schlächtergesellen, auch der Anarchist Morphy, befinden sich unter den Verhafteten. Um 12½ Uhr verlief sich die Menge in der Umgebung der Oper.

**Rheims**, 19. September. Der Präsident Carnot brachte bei einem Bankett einen Toast aus und hob in demselben hervor, Frankreich habe seine Stellung in der Welt wieder errungen, seine Armee wieder hergestellt. Die Erinnerungen an die Kämpfe vergangener Tage müßten heute schwinden. Frankreich wünsche, daß die Republik die lebendigen Kräfte des Landes sammle und einige, um einer festen und liberalen, ruhigen und entschlossenen, würdigen und friedlichen Politik zu folgen, deren Erfolge ersichtlich seien. Die Wünsche des Landes gingen auf Beruhigung und das Vertrauen.

**Havre**, 19. September. Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto" ist gestern hier eingelaufen.

**Newyork**, 19. September. In San Francisco wurde ein Komplot zur Sprengung des Staatsgefängnisses St. Quentin entdeckt. Unter den Betten der Sträflinge wurden große Mengen Dynamit gefunden. Das Gebäude sollte in die Luft gesprengt werden, während sich die 1300 Sträflinge außerhalb und 50 Aufseher innerhalb desselben befanden. Unter den Mauern des Gefängnisses soll sich eine Dynamitmine befinden, welche bisher noch nicht aufgefunden werden konnte.

## Offene Stellen.

### Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlgt. Grabow, Langestr. 64b, 2 Tr.

**Schneidergesellen** auf Lagerarbeit, auf Woche w. vl. Turnerstr. 31, 2. H. III.

**Malerlehrling** verlangen **Beuse & Lemke,** König-Albertstr. 13.

Schneidergesellen auf gute Lagerpaletots verlangt **Boortz,** Albrechtstr. 5, v. 4 Tr.

**Ein Knabe,** der Lust hat Schneider zu werden, kann eintreten bei **H. Köpp,** Schneidermeister, Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

Ich suche für meine Schneiderei einen **Lehrling.** **G. Flügel,** Roßmarktstr. 14, part.

Schneider auf Militär-Arbeit, 1 jung. Mann zum Einricht. find. dauernde Beschäft. Mönchenstr. 10, III.

**Für mein Spiritus- u. Speditions-Geschäft** suche zum 1. Oktober einen **Lehrling.** Gewähre Vergütigung. **A. J. Voss, Stettin.**

**Einen Schneidergesellen** für bestellte Arbeit verlangt **F. Labove,** Schneidermeister, Stettin-Grünhof, Heinrichstr. 9.

**Ein Knabe** anst. Eltern, der Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, kann sich melden. **F. Labove,** Schneidermstr., Stettin-Grünhof, Heinrichstr. 9.

**Schneidergesellen** auf gute Lagerarbeit, auf Stück, werden verl. Frauenstr. 13, v. II.

**Schneidergesellen** auf nur gute Lager-Röcke und Jackets werden verlangt Frauenstr. 13, v. 4 Tr.

**Tücht. Schneidergesellen** auf gute Lager-Paletots und Jackets, Woche und Stück, werden verl. König-Albertstr. 97, H. I.

**Tücht. Rockschneider** verlangt **J. Stedtnitz,** Elisabethstraße 19, p. links.

### Weibliche.

**Junge Mädchen,** welche das Wäschenähen gründlich erlernen wollen, können sich melden Silberwiese, Holzstr. 5, 4 Tr. l.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Breitestraße 8, 2 Tr.

Nähterinnen auf Bort-Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Paletots verlangt Reifschlägerstr. 14, 3 Tr. r.

Maschinen- u. Handnähterinnen in und außer dem Hause auf gute Stoffhosen verl. Rosengarten 22-23, III l.

Nähterin für Hand- u. Maschine (Jackets) verlangt Grünhof, Heinrichstr. 20, 3 Tr.

Nähterinnen auf Jackets, Hand und Maschine, werd. verlangt Oberwiek 64, 3 Tr.

1 Handnähterin a. Anz. v 7—12 w. v. Victoriaplatz 7, H. III l.

Nähterinnen auf Hosen werden in und auß. d. Hause verlangt gr. Domstr. 18, 2. Aufg. 3 Tr.

Westen-Nähterin außer dem Hause verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

## Vermiethungen.

### Wohnungen.

1 kl. Wohn. z. 1. Okt. zu verm. Silberwiese, Holzstr. 18.

**Rosengarten 28** i. d. 2. Et., 2 Stb., 2 Kamm., K. u. Zbh., z. v. Z. erfr. b. Wirth, I.

**Bogislavstr. 35** Stube, Kammer u. Küche zu verm.

**Lastadie,** Wallstr. 17—18, eine freundl. Wohn. z. verm.

**Splittstr. 10** Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näh. Gustav-Adolfstr. 12, 1 Tr. l.

Bredow, beste Geg., Wohn. 2 Stuben, Küche, Kamm., auch zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen.

**2 Stuben u. Küche zu M. 22 z. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, b. Portier.**

Wohnungen zum 1. Oktober zu vermiethen Pelzerstr. 11 im Laden.

Grabow, Breitestr. 34, Kellerwohnung zu vermiethen.

Ein Erkerzimmer ist an eine anständige Frau zu vermiethen Paradeplatz 28.

Stb., Kamm. u. Kch. z. vm. Näh. Rosengarten 53, II.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an ordentl. Leute zu vermiethen Rosengarten 75.

Gr. Ritterstr. 4 Hofwohnung, 14 M., f. kinderl. Leute. Näh. 1 Tr.

2 Stuben, Küche, Zubehör, Hinterhaus, zum Oktober zu vermiethen. Näheres Königsplatz 4, I.

### Stuben.

1 möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Artilleriestr. 3, 3½ Tr. l.

1 od. 2 jg. Leute erh. freundl. Schlafst. sogl. od. spät. bei **Reiser,** Turnerstr. 38, H. r. 1 Tr.

**Gr. Schanze 5,** 3 Tr. r. Theilnehmer zu möblirtem Zimmer gewünscht.

1 anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 20—21, H. 3 Tr. l.

**Moltkestr. 11,** Vorderh. 3 Tr., z. 1. Okt. 1 fr. möbl. Zimm. m. sep. Eg. f. 15 M.

1 ord. Mann f. gute Wohn. Fuhrstr. 10, H. 1 Tr. r.

1 anständ. Mann oder 1 anständiges Mädchen findet gute Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. 3 Tr.

1 anständ. junger Mann findet freundliche Schlafst. gleich oder 1. Oktober Breitestr. 7, H. 3 Tr. l.

1 a. 2 j. Leute f. frdl. Wohnung Louisenstr. 12, Vdh. 3 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Kohlmarkt 7, 3 Tr. r.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle bei **Dubberke,** Burscherstr. 4, H. 3 Tr.

**Eine einfenstrige Stube** ist Turnerstr. 31 zum Oktober zu vermiethen. Näheres Mittelhaus bei **Stolzenburg.**

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. II.

Eine möblirte Stube mit Kabinet und separatem Eingang ist für 9 Mark monatlich an einen jungen Mann zu vermiethen Breitestr. 6, H. 1 Tr.

1 möbl. Stube m. separ. Eing. ist an 1 od. 2 junge Leute billig zu vermiethen Breitestr. 6, H. 1 Tr.

**1 leere Stube** ist abzuvermiethen Bergstraße 9, 3 Tr.

2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle Grabowerstr. 2 im Souterrain.

**Zwei** ordentliche Leute finden Wohnung Bugenhagenstr. 3, Mittelh. II r.

**Gut möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang zu verm. **Wilhelmstr. 5,** 3 Tr. r.

**Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr.** ist ein möbl. Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

## Verkäufe.

# Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

| | |
|---|---|
| Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe, | Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques. |

**Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,**

**Handschuhe, Strümpfe** (schwarz, echtfarbig).

**Besonders billig:** zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

## C. L. Geletneky,

**Rossmarktstrasse 18.**
**Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.**

---

# Hochfeine Tafelbutter

Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische

**Koch- u. Backbutter**
Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,

**Schweizer Käse**
Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,

**F. F. Tilsiter Käse**
Pfd. ℳ 0,80,

**Fürstenflagger Käse**
Pfd. ℳ 0,70,

**Pflaumenmus**
Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen

**Blüthen-Honig**
Pfd. ℳ 0,80,

**Frische Eier**
billigst, empfiehlt

**Joh. Walpuski,**
**Pomm. Gutsbutter-Handlung,**
**2 Fischmarkt 2.**

---

# Einsegnungs-Anzüge

in bekannt vorzüglicher Ausführung und dauerhaft gearbeitet **von 12,00 an.**

**Neuheiten in Herren-Anzügen.**
**Neuheiten in Knaben-Anzügen**
für den Herbst und Winter empfiehlt

## J. Klempfner,

**18, Schulzenstraße 18.**

---

**Lehmann & Schreiber,** Stettin, Kohlmarkt 15.
**Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,**
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Baubandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

| | |
|---|---|
| Engl. Whatmann-Zeichenpapiere, Engl. Pausleinwand und Pauspapiere, Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere, Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand, Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven, Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse, Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe. | Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere, Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei, Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei, Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben. Mal-, Aquarell- und Tuschkasten, Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei, Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate. |

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte. Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

---

# Gravensteiner Aepfel

empfiehlt

**F. Genssen,**
Kunst- und Handelsgärtner, Gartz a. O.

---

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

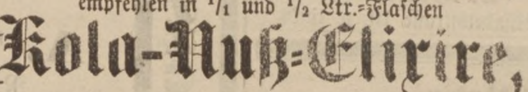
## H. Behrendt,

**Import, Fabrik- und Export-Geschäft**
**Berlin W., Friedrichstr. 160.**

---

# Opitz & Schubbert, Stettin,

**Pölitzerstrasse 93,**
empfehlen in 1/1 und 1/2 Ltr.-Flaschen



## Kola-Nuß-Elixire,

**von sämmtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Magen stärkendes Mittel anerkannt.**

---

**Kellerei und Lager der**

## Unions-Brauerei Berlin

**Victoriaplatz 2.** **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere **in Fässern und Flaschen.**
**Münchener Bier**, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
**Pilsener Bier**, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
**Lagerbier**, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

---

# Cigarren für die Hälfte des Werthes

aus diversen **Konkursmassen**, soweit der Vorrath reicht:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sumatra mit gemischter Einlage | 100 | Stück | $2^1/_2$ M. |
| „ „ rein amerik. Einlage | 100 | „ | 3 „ |
| „ „ Felix Brasil | 100 | „ | $3^1/_2$ „ |
| „ „ Yara Cuba | 100 | „ | 4 „ |
| „ „ Havana | 100 | „ | $4^1/_2$ „ |
| Rein Felix Brasil, prima Qualität | 100 | „ | 5 „ |
| „ Varinas, ff. mild. Qual. | 100 | „ | $5^1/_2$ „ |
| „ Havana Ia hochfeine Qual. | 100 | „ | 6 „ |

Versandt nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franko durch ganz Deutschland.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 ℳ

---

# Wagenlaternen

in größter Auswahl offerirt billigst
**Fr. Marquardt,** Specialgeschäft, Louisenstr. 22

---

# Decken,

Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik** Breitestraße 61, Hof im **Pigard**'schen Laden.

---

# Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

---

**ff. Estragon-**
**„ Trauben-**
**„ Himbeer-**
**„ Wein-**
**„ Bier-**

# Essig

sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst

## H. R. Fretzdorff,

Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

---

# Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,**
**Pölitzerstraße 73.**

---

# Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ

---

# Preis-Liste

über

**Scheuertuch vom Stück**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Qualität F. | 1 Stück von 20 Mtr. | ℳ | 4,00, |
| | 1 Mtr. | | 23 ₰ |
| Qualität R. | 1 Stück „ 20 „ | „ | 4,00, |
| | 1 Mtr. | | 24 ₰ |
| Qualität J. | 1 Stück „ 20 „ | „ | 4,60, |
| | 1 Mtr. | | 26 ₰ |
| Qualität E. | 1 Stück „ 20 „ | „ | 5,40, |
| | 1 Mtr. | | 30 ₰ |
| Qualität S. | 1 Stück „ 20 „ | „ | 6,00, |
| | 1 Mtr. | | 33 ₰ |
| Qualität EE. | 1 Stück „ 20 „ | „ | 6,60, |
| | 1 Mtr. | | 35 ₰ |

**Fertige Scheuertücher**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Qual. F. | 67+55 cm gr., p. Dtz. | ℳ 1,70, | p. St. 15 ₰ |
| | 80+55 „ „ „ „ | „ 2,00, | „ „ 18 „ |
| Qual. R. | 67+55 „ „ „ „ | „ 1,95, | „ „ 17 „ |
| | 82+55 „ „ „ „ | „ 2,30, | „ „ 20 „ |
| Qual. J. | 67+58 „ „ „ „ | „ 2,00, | „ „ 18 „ |
| | 82+58 „ „ „ „ | „ 2,40, | „ „ 21 „ |
| Qual. E. | 67+58 „ „ „ „ | „ 2,20, | „ „ 20 „ |
| | 82+50 „ „ „ „ | „ 2,70, | „ „ 24 „ |
| Qual. S. | 67+58 „ „ „ „ | „ 2,50, | „ „ 22 „ |
| | 82+58 „ „ „ „ | „ 3,10, | „ „ 27 „ |
| Qual. EE. | 67+58 „ „ „ „ | „ 2,80, | „ „ 25 „ |
| | 82+58 „ „ „ „ | „ 3,40, | „ „ 30 „ |

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

## C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.

---



# Vogelfreunde

bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): **„Singfutter"** für Kanarienvögel, Waldvögel etc., **„Universalfutter"** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.

**„Neueste illustrirte Preisliste"** über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.

**Gustav Voss,** Hoflieferant, **Köln.**

Alleinverkauf für Stettin und Umgegend

**A. Lippert Nachf.**

---

# Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
**mit gereinigten neuen Federn,** bei
**Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43,** p
Preiskourante gratis und franko.
**Viele Anerkennungsschreiben.**

---

# Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.

Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.

**Thonröhren, Krippen,**
**Tröge etc.**
offeriren
die Thonwaaren-Fabriken
von

## H. Polko, Bitterfeld.

Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

---

# Tivoli-Brauerei.

**Grünhof—Stettin.** Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
**30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00**
**30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00**
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Otto Fleischer.**

---

# Champanger

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
**Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

---

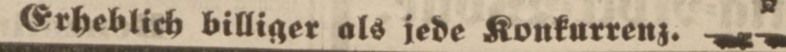
# Pferdegeschirre,

Reitsättel, Reitzeuge, Fahr- u. Reitpeitschen, sowie sämmtliche Fahr- u. Reitutensilien offerirt billigst
**F. Marquardt,** Spezialgeschäft, Louisenstraße 22.

---

# Moll & Hügel

**21 Schulzenstraße 21**
empfehlen
**Tischlampen, Hängelampen, Kronen, Ampeln, Kandelaber**
ꝛc. für ꝛc.
**Petroleum, Kerzen, Gas- und Electr. Licht.**
**Nur vorzügliche Fabrikate.** **Großartige Auswahl.**



**Erheblich billiger als jede Konkurrenz.**

---

Zum Umzug offerire ich:

**Fensterleder** v. 50 Pf. an, **Möbelpinsel, Fensterschwämme** in großer Auswahl, **Linoleum-Fußbodenlackfarbe,** schnell trocknend u. haltbar, a Pfd. 1,00 Mk., **Ofenschwärze in Blöcken** a 5 und 10 Pf., **flüssige Ofenschwärze, Bronce** in allen Nüancen u. Broncetinctur, **schwarz. spritlos. Eisenlack, Möbelpolitur, Möbellack, Politurpomade, Hausseife** Ia. Dampfkern a Pfd. 0,40, bei 5 Pfd. a 0,35 Mk. p. Pfd., sämmtliche **Putzmittel.**

**Drogerie Max Schütze,**
kleine Domstraße 20.

---

**Joh. Walpuski,**
**Pommersche Gutsbutter-Handlung**
en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

---

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

# Hammonia-Carbolineum.

**Zimmer & Seyfarth,** chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

---

# Spezial-Niederlage

von

**Chokoladen und Zuckerwaaren**

aus der Fabrik von

**Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

## Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

---

# Alte Scripturen,

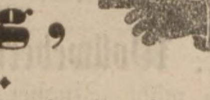
als Akten, Bücher, Briefe und dergl. kaufen stets zum Einstampfen
**Gebr. Beermann,** Fischerstraße 16.

---

# Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

## J. Steinberg,



**20 Breitestraße 20.**

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**